

Sonderegger – Viehhändler, z. Rössli

1858 kauft Meinrad Sonderegger das Rössli mitsamt dem Grundbesitz von seinem Cousin Paul. Dessen Frau – sie ist die Witwe von Hans Ulrich Sonderegger – hat das Rössli in die 1850 geschlossene Ehe eingebracht. Der neue Inhaber kommt aus einer Wirtefamilie. 1833 ist er in der Krone (Ass.nr. 247) zur Welt gekommen. Von zehn Geburten seiner Mutter erreichen nur er und ein Bruder das Erwachsenenalter. Als Meinrad 14 wird, kauft sein Vater im Bild das Haus z. Kreuz. Die Wirtschaft und der Landwirtschaftsbetrieb bestimmen das Leben der Familie.

Ernst Nüesch, Spurensucher
www.handsticklokal-balgach.ch

Einzelheiten aus Meinrads Leben sind erst wieder 1861 bekannt. In diesem Jahr heiratet er Anna Barbara Custer aus Altstätten. Das Paar zieht ins Rössli. Innerhalb von vier Jahren werden sie Eltern von Alfred (geb. 1862), Barbara Frieda (1864) und Lydia Kathrina (1865).¹

Meinrad Sonderegger beginnt mit dem Handel von Vieh. Er steigt damit in einen sich kräftig entwickelnden Markt ein. Verursacht durch das Bevölkerungswachstum wächst die Nachfrage nach tierischen Produkten. In der Landwirtschaft erfolgt eine Verlagerung auf Vieh- und Milchwirtschaft. Die Viehbestände vergrössern sich.² Die wachsenden Milchmengen werden in der 1881 eröffneten Käserei auf der Steig verwertet. Auf dem Viehmarkt in Altstätten erwirbt Sonderegger Zuchtvieh und Masttiere aus dem nahen Appenzellerland. Die Tiere setzt er vorwiegend in der Region ab, wo die Verschiebung zu Fuss erfolgen kann. Nach und nach bedient er sich auch der Eisenbahn, was ihm die Ausweitung des Geschäftsbereiches erlaubt.



Abb. 1: Meinrad Sonderegger, 1833-1911. Sein Portrait hängt in der Ratsstube des Ortsmuseums.

¹ Archiv Evang. Kirchgde, Familienregister Nr. 226

² Historisches Lexikon der Schweiz. Stichwort: Viehhandel.

Meinrad Sonderegger leistet wertvolle Dienste als Vermittler, Gemeinderat, Schul- und Kirchenrat.³ Auch in den Kantonsrat wird er gewählt. Die Ratstätigkeiten befördern ihn zu einem Mann, der weit über die Grenzen des Rheintales bekannt ist.

Sonderegger verdient mit seinen Geschäften schönes Geld. Er beteiligt sich an der Finanzierung von industriellen Unternehmungen (Stickerei) und steht Darlehensnehmern als Bürge bei.⁴ Seinen Besitz an landwirtschaftlich genutzten Böden vermehrt er fortlaufend. Um 1895 gehören ihm das Gasthaus Rössli (207), zwei Städel (208, 209), ein Wasch- und Brennhaus an der Alten Landstrasse (WH), ein Felsenkeller unter dem Haus des Nachbarn an der Bergstrasse (34) und ein Wohnhaus⁵ mit Presse (197).



Abb. 2: Anna Barbara Sonderegger-Custer, 1826-1915. Ihr Portrait hängt in der Ratsstube des Ortsmuseums.

Zur Bewältigung der vielen Arbeiten im Gasthaus, der Landwirtschaft und im Viehhandel braucht es fremde Arbeitskräfte. Sonderegger ist Arbeitgeber für Mägde, Stallknechte, Rebleute, saisonale Erntearbeiter u.ä. Eine Vielzahl der Dienstleute ist der Hausherrin unterstellt.

Sohn Alfred erbt Talent und Güter

Der Stammhalter Alfred und die beiden Töchter erhalten eine gute Ausbildung. Alfred besucht die Realschule in Altstätten. Wenn es der Schulunterricht erlaubt, macht er einen Abstecher auf den Markt zu seinem Vater. Nach der Konfirmation lernt er in der welschen Schweiz französisch und später in Florenz italienisch.

³ In der Kirchenvorsteherschaft sitzt er 49 Jahre, bis an sein Lebensende. 28 Jahre ist er im Synodalrat. Im örtlichen Kirchenrat folgt ihm Meinrad Sonderegger, Wiesen.

⁴ Im Nachruf in der Zeitung wird Sonderegger als Edelmann gewürdigt, der er auch als Kapitalist bleibt.

⁵ Heute Arztpraxis Dr. Anrig. Erbaut 1878 durch Meinrad Sonderegger.



Abb. 3: Links in der Wiese („im Nesslen“) standen bis 1906 mehrere Gebäude, u.a. ein Stadel von Sonderegger. Rechts das 1904 erstellte Oekonomiegebäude von Viehhändler Sonderegger. Aufnahme ca. 1910.

Die jüngere Tochter Lydia weilt für einen Sprachaufenthalt im Welschland und macht ein Diplom in einer Frauenerbeiterschule und ein weiteres als Krankenpflegerin. Sie pflegt ihren Vater während seiner langen Krankheit. Meinrad Sonderegger stirbt am 9. Sept. 1911. Nur einen Monat später folgt ihm die ledige Tochter Barbara Frieda nach langem Leiden in den Tod. 1915 stirbt die Witwe Anna Barbara.

Kurz vor Meinrads Tod hat ihm die Tochter Lydia das Wohnhaus schräg gegenüber dem Rössli abgekauft.⁶ Nebenan wohnt der „Posthalter“ Ferdinand Metzler in ärmlichen Verhältnissen. Er will in die eben aufgekommene Automatenstickerei einsteigen. Lydia lässt sich von den Plänen des jungen Mannes begeistern und beteiligt sich mit ihrem Geld. Die moderne Fabrik floriert wenige Jahre. Doch nach dem 1. Weltkrieg stehen die Maschinen still, die Investoren verlieren grosse Teile ihrer Guthaben. Lydia schlittert in den Privatkonkurs.⁷



Abb. 4: Alfred und Frieda Sonderegger-Kobelt mit den Söhnen Hans, Alfred jun. und Wilhelm und der Tochter Frieda. Aufnahme um 1905.

⁶ Siehe Fussnote 5. Es gibt Hinweise, dass Meinrad, seine Frau und die zwei Töchter nach der Heirat von Sohn Alfred in dieses Haus gezogen sind. Bei Handänderungen heisst es M.S., beim Rössli (vorher: z. Rössli).

⁷ Nüesch, Ernst: Posthalter, Fabrikant, Erfinder. In: Unser Rheintal 1995.

Sohn Alfred kann seine Existenz auf eine breite wirtschaftliche Basis abstützen. Er ist seit 1891 mit Frieda Kobelt von Marbach verheiratet. Den Eltern werden drei Knaben (Alfred jun. 1892, Hans Meinrad 1895, Wilhelm Arthur 1898) und ein Mädchen (Frida 1893) geschenkt.⁸

Ein materielles Geschenk hat Alfred 1897 von seinem Vater Meinrad erhalten. Dieser überlässt ihm schenkungsweise die Liegenschaft Rössli mit zwei Städeln und weiteren Nebengebäuden. Zur Schenkung gehören grosse Flächen an Wies-, Heu- und Obstwachs und wenig Reben.⁹ Nach und nach übernimmt er das väterliche Wirkungsfeld des Viehhandels. Sein ererbtes Talent im Viehhändlerberuf machen ihn zum bekannten Handelsmann weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Er gilt als der grösste Viehhändler der Ostschweiz.¹⁰



Abb. 5: Viehtransport 1924 nach Banja-Luka. Verlad auf dem Bahnhof St. Margrethen.

⁸ Archiv Evang. Kirchgde, Familienregister Nr. 426. Die Schreibweise „Frida“ oder „Frieda“ ist nicht einheitlich.

⁹ Im Handänderungsprotokoll vom 12. Aug. 1897 sind 10 Landwirtschaftsflächen auf Balgacher Gemeindegebiet aufgezählt. Ob zur Schenkung weitere Böden in den umliegenden Gemeinden gehören, wurde nicht erforscht.

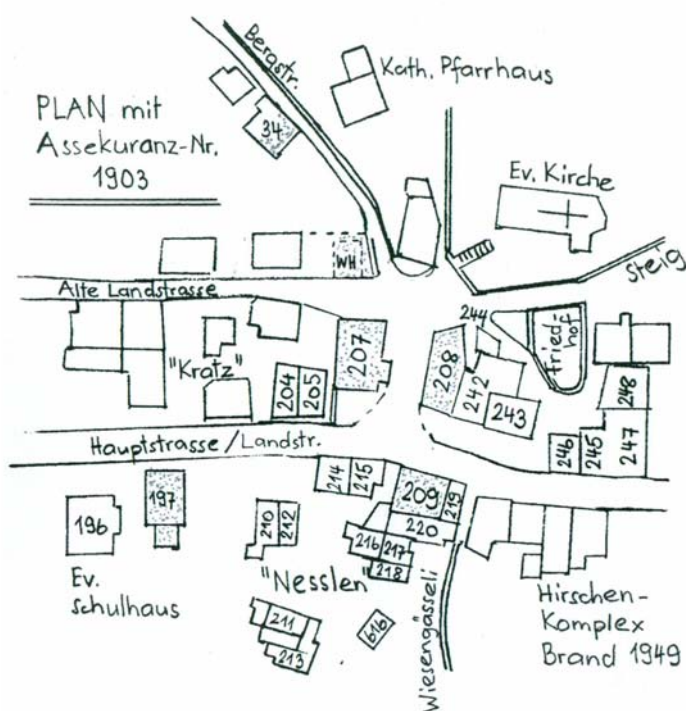
¹⁰ Nachruf: 1917 wird Alfred in den Vorstand des eben gegründeten Verband Schweizerischer Viehhändler berufen. Er führt den Verband als Präsident von 1922 bis 1934.

Alfred Sondereggers Handelstätigkeit führt zu Beziehungen auf nationaler und internationaler Ebene. Das „Rössli“ beherbergt viele interessante Gäste.¹¹ Seine Frau Frida wirkt nicht nur als umsichtige Gastgeberin, sondern ist im wachsenden Geschäftsbetrieb eine wichtige Stütze.



Zeitgenössische Lithografie um 1900: Das Rössli zieht Gäste an.

Plan 1903 mit Assekuranz-Nummern (Archiv Pol. Gde)



Einsturz	1903	242
Abbruch	1905	242-244
Abbruch	1906	209, 214-220, 616
Brand	(1907?)	211, 213
Brand	9. Juli 1914	245-248, 247 Krone

Balgachs Dorfmitte wird umgestaltet

Der zunehmende Viehhandel benötigt genügend Stallraum. Die gegebenen Platzverhältnisse und die Gebäudezustände in der Scheune (208) und dem Stadel (209) befriedigen nicht. Die Situation verändert sich auf unerwartete Weise. 1903 stürzt das uralte Haus (242) von Metzger Nüesch ohne Fremdeinwirkung ein. Auf Verlangen des Gemeinderates werden die Gebäude-Ruinen und die Zubauten (243 Scheune, 244 Schlachthaus) geschleift. Alfred Sonderegger nutzt die Gelegenheit zur Arrondierung seines Platzes und kauft das Grundstück, damit er einen neuen, grossen Stall mit Scheune bauen kann, was 1904 erfolgt. Der Rössliplatz wird gepflastert.¹²

Aus seiner Zeit als Gemeinderat (1894 bis 1903)¹³ weiss Alfred von der Absicht, das Wiesengässeli vom Steg her bis zur Landstrasse zu verbreitern und zur Gemeindestrasse zu erheben. Gleichzeitig könnte man die Landstrasse begradigen. Der Gemeinderat legt an der Bürgerversammlung vom 12. Nov. 1905 ein entsprechendes Gutachten vor, dem zugestimmt wird. Unverzüglich erwirbt die Gemeinde die durchwegs alten Gebäude im Nesslen und lässt sie 1906 schleifen.¹⁴ Alfred Sonderegger gibt seinen Stadel (209) samt Baugrund unentgeltlich, wofür er gegen einen Aufpreis den für das Vorhaben nicht benötigten Boden erhält. Das ist die Geburtsstunde der „Rössliwiese“. An die neue Wiesentalstrasse kommt 1907 die Turnhalle¹⁵ zu stehen. Nach und nach steigen die drei Söhne ins Geschäft. Sie werden in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg zu einer vorwärtstreibenden Kraft im Geschäft „Alfred Sonderegger & Söhne, Balgach (Schweiz)“.

Sonderegger-Besitz 1897

Punktiert:		Heute
34	Felsenkeller	
WH	Wasch- und Brennhaus	Heizung
197	Wohnhaus mit Presse	Dr. med. Anrig
207	RÖSSLI	RÖSSLI
208	Rössli-Scheune	„Werkhof“ Gde
209	Rössli-Stadel	Abbruch 1906

¹² Alfred Sonderegger vergrössert den Stallvorplatz: 1915 kauft er einen Teil des Brandplatzes (245-248, 247 ist Wirtschaft z. Krone). 1916 erwirbt er den unteren Friedhof (Kinderfriedhof) von der Evang. Kirchgemeinde.

¹³ Er löst seinen Vater ab, der von 1876 bis 1894 im Gemeinderat gesessen hat. Alfred ist 1912-1921 evang. Schulrat und 1911-1934 Kirchenvorsteher und ab 1922 Synodalabgeordneter.

¹⁴ Im Gutachten für die Turnhalle wird vom „Wiesenthaldurchstich“ geschrieben.

¹⁵ Heute: Freizeithalle.

¹¹ Nachruf Alfred Sonderegger-Kobelt, 1862-1938